

De Sèze: Ludwig bestieg in einem Alter von zwanzig Jahren den Thron; und mit zwanzig Jahren gab er auf dem Thron ein Beispiel von Sittenreinheit; er zeigte keine strafbare Schwäche, keine verderbliche Leidenschaft; er war sparsam, gerecht und streng und stets der beständige Freund des Volkes. Das Volk wünschte die Aufhebung einer unheilvollen und drückenden Abgabe: er hob sie auf; das Volk verlangte die Abschaffung der Leibeigenschaft: er fing damit an, sie auf seinen Domänen¹⁾ abzuschaffen; das Volk forderte Reformen²⁾ in der Kriminalgesetzgebung, um das Schicksal der Angeklagten zu mildern: er begann diese Reformen; das Volk wünschte, daß Tausende von Franzosen, die die Strenge des Herkommens bis dahin der Rechte beraubt hatte, die den Bürgern zukommen, diese Rechte erlangten oder wiederbekämen: er verschaffte sie ihnen durch seine Gesetze; das Volk wollte die Freiheit: er gab sie. Er kam selbst dem Volke mit Opfern entgegen, und dennoch verlangt man heute im Namen desselben Volkes . . . Bürger! ich vollende nicht . . . ich halte inne vor der Geschichte: denkt daran, daß sie richten wird über euer Gericht, und daß ihr Spruch der Spruch der Jahrhunderte sein wird!

Louis XVI.: Man hat Ihnen meine Verteidigungsgründe angegeben; ich will sie nicht wiederholen; indem ich vielleicht zum letztenmal zu Ihnen rede, erkläre ich, daß mein Gewissen mir nichts vorwirft, und daß meine Verteidiger Ihnen die Wahrheit gesagt haben.

Ich habe mich niemals davor gefürchtet, daß mein Betragen einer öffentlichen Prüfung unterworfen werde; aber es zerrißt mein Herz, in der Anklageschrift die Beschuldigung zu finden, als hätte ich das Blut des Volkes vergießen wollen, als sei überhaupt das Unglück des 10. August mir zuzuschreiben.

Ich gestehe, daß die vielen Beweise, die ich jederzeit von

¹⁾ Kronsgütern. ²⁾ Verbesserungen.